

Kantone = Cantons = Cantoni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **34 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRICH

Das Handbuch für die Zivilschutzstellen – eine wertvolle Arbeitserleichterung

WM. In Kürze wird es gedruckt, zusammengestellt und abgabebereit vorliegen, das Handbuch für die Zivilschutzstellenleiter. Damit geht für die Fachgruppe ZSStL im ZSVKZ ein altes Postulat nach einer hürdenreichen Entwicklungszeit in Erfüllung. Für die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Handbuch» bedeutete die Realisierung dieser praxisbezogenen Arbeitsanleitung für die Zivilschutzstellenleiter ein gerüttelt Mass an Arbeit und Einsatzwille. Dass sich der Einsatz gelohnt hat, zeigt das heute vorliegende Werk, das beim Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich Anerkennung fand und vollumfänglich genehmigt wurde.

Warum eigentlich ein Handbuch?

Während dem Ortschef die Führungsverantwortung des Zivilschutzes in der Gemeinde obliegt, fällt der Zivilschutzstelle die gesamte Verwaltungs- und Vollzugsarbeit zu. Hinter dieser kurzgefassten Aufgabenbeschreibung verbirgt sich ein vielfältiger Arbeitskatalog. So führt der Zivilschutzstellenleiter die Stamm- und Korpskontrolle, arbeitet eng mit Einwohnerkontrolle und Sektionschef zusammen, orientiert den OC über Zu- und Weggang von Vorgesetzten und Spezialisten und vollzieht auf Anweisung die Einteilungen und Umteilungen. Er stellt die Dienstbüchlein aus, steht dem OC für administrative Sekretariatsaufgaben zur Verfügung, erlässt die Dienstanzeigen und Aufgebote. Damit sind auszugswise die wichtigsten ZSStL-Aufgaben skizziert. Und alle vorgenannten sowie die vielen weiteren Arbeiten unterliegen einer ganzen Reihe von gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und Weisungen, erlassen von Bund, Kanton und Gemeinde. Ziel des Handbuches ist es

nun, die Vielfalt der verbindlichen Unterlagen zusammenzufassen, die Vielzahl der Arbeitsabläufe übersichtlich darzustellen, um damit die Effizienz der Zivilschutzstelle als Administrator und «rechte Hand» des OC zu erhöhen. Die praktische Anleitung soll gleichzeitig aufzeigen, wie die einzelnen Arbeiten anzu- und durchzuführen sind. Es darf nicht vergessen werden, dass die Mehrzahl der heute tätigen Zivilschutzstellenleiterinnen und -leiter in den Gemeinden noch mit anderen Verwaltungsaufgaben betraut sind. Und so ist es auch keineswegs einfach, beim Tätigkeitswechsel von einem kommunalen Aufgabenbereich in die Zivilschutzarbeit, ständig auch immer die richtige Problemlösung zur Hand zu haben. Mit dem nun vorliegenden Handbuch können das jeweilige kurzfristige Umdenken, die immer wieder notwendige zeitraubende Einarbeitung in die administrativen Vorgänge der Zivilschutz-Verwaltung ganz wesentlich vereinfacht und reduziert werden.

Der Aufbau des Handbuches

Als bei der Gründung der Fachgruppe ZSStL in ZSVKZ vor fünf Jahren die Schaffung einer praktisch anwendbaren Arbeitsanleitung als vordringlich postuliert wurde, dachte man vorerst an eine Sammlung von Mustervorlagen. Die eingesetzte Arbeitsgruppe kam dann aber zum Schluss, dass nur die Darstellung der Arbeitsabläufe, versehen mit den jeweiligen Hinweisen auf die geltenden gesetzlichen Grundlagen, eine echte Arbeitshilfe darstellen würde. In Absprache mit dem Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich einigte man sich schliesslich auf ein zweckmässiges, zweiteiliges Konzept:

- Der eine Teil, die gesetzlichen Grundlagen, Weisungen und Richtlinien sowie amtlichen Verlautbarungen und Informationen umfassend, wird vom kantonalen Amt herausgegeben.
- Der andere Teil – das von der Fachgruppe ZSStL im ZSVKZ geschaffene Handbuch – umfasst er-

gänzend dazu die praktischen Arbeitsanleitungen mit entsprechender Ablaufdarstellung, die Mustervorlagen und Rasterbriefe zu den vielfältigen Administrativaufgaben des Zivilschutzstellen-Alltags.

Das mit 15 Registern unterteilte Handbuch ist inhaltlich wie folgt aufgliedert:

1. Vorwort, 8seitiges Stichwortverzeichnis, Abkürzungen-Übersicht
2. Zivilschutzstellenleiter und Partner
3. Gesetzliche Grundlagen
4. Gliederung, Soll- und Ist-Bestände
5. Kontrollwesen
6. Arbeitsvorgänge und Musterbriefe
7. Ausbildung und Dienstansätze
8. Sanitarische Belange
9. Disziplinar- und Strafwesen
10. Anlagen und Material
11. Finanzielles
12. (offen für eigene, ergänzende Unterlagen)
13. Terminkalender
14. Information und Öffentlichkeitsarbeit
15. Gemeindebezogene Dokumente

Ein vielseitig auszurichtender Dank

Im Vorwort zum Handbuch für die Zivilschutzstellenleiter schreibt Fachgruppenobmann Hans Gremlich, dass nach langer und arbeitsintensiver Realisierungsphase das Resultat nun vorliege. «Wir hoffen, dass es vielseitig Beifall finden und eine wertvolle Hilfe sein wird. Das Handbuch soll aber auch den Vorgesetzten in der Verwaltung sowie den Behörden den Umfang der Aufgaben einer Zivilschutzstelle vor Augen führen und dadurch mithelfen, den Stellenwert richtig einzustufen. Die umfangreiche Arbeit zur Erarbeitung und Fertigstellung des Handbuchs ist von amtierenden Leiterinnen und Leitern zürcherischer Zivilschutzstellen, unter grossen Opfern an Freizeit, geleistet worden. Ohne diese uneigennützigste Mitarbeit wäre das Zustandekommen des Werkes nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt denn vorab ein ganz spezieller Dank.

Zu danken gilt es auch dem Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich und dem ZSVKZ für die Unterstützung unserer Arbeit und die Zurverfügungstellung der finanziellen Mittel.»

Kosten und Nachtragswesen

Der Verkaufspreis für das umfassende Handbuch für die Zivilschutzstellenleiter beträgt exkl. Versandkosten 120 Franken.

Aufgrund der finanziellen Unterstützungen seitens des Amtes für Zivilschutz des Kantons Zürich erhalten alle zürcherischen Zivilschutzstellen das Handbuch zum Sonderpreis von 85 Franken. Vom gleichen Sonderpreis profitieren auch die ZSVKZ-Mitglieder, die sich für dieses wertvolle Arbeitshilfsmittel interessieren.

In den vorgenannten Preisen inbegriffen ist die Auslieferung des rund 70seitigen Ergänzungspakets zu den einzelnen Kapiteln sowie die Nachlieferung der sich partiell ergebenden Revisionen. Eine sich zu einem späteren Zeitpunkt allenfalls ergebende Gesamtrevision, die sich aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen und Vorschriften aufdrängen könnte, hätte eine Auslieferung gegen Verrechnung (Druckkostenanteil) zur Folge.

Zum vorgenannten Verkaufspreis von 120 Franken (Sonderpreis von 85 Franken für Zivilschutzstellen im Kanton Zürich und ZSVKZ-Mitglieder) kommen jeweils die Versand- und Portokosten separat hinzu.

Bestellungen richten Sie bitte an den Zivilschutzverband des Kantons Zürich, Postfach, 8617 Mönchaltorf.

Interessante Veranstaltungen stehen bevor

WM. Auch in diesem Jahr haben sich Technische Kommission und Informationskommission des Zivilschutzverbands des Kantons Zürich bemüht, für die Mitglieder ein interessantes, vielseitiges und auf aktuellen Themen beruhendes Tätigkeitsprogramm zusammenzustellen.

Im März lebt der «Dreizack» erneut auf

Im vergangenen November sorgte die grossangelegte Gesamtverteidigungsübung «Dreizack» für Schlagzeilen in Presse, Radio und Fernsehen. Neben den über 30 000 Armeeingehörigen standen Tausende von Mitgliedern der zivilen Führungsorgane sowie Zivilschutzformationen in den Kantonen Schaffhausen und Zürich in der Ernstfallprüfung. Neben viel Positivem war – entsprechend dem heute üblichen Medienmotto «Good news are no news» – war auch viel Negatives am Bildschirm, über den Äther und in den Zeitungen zu registrieren.

«Wie war es nun wirklich?» Dieser Frage wollen TK und IK des ZSVKZ mit der ersten Veranstaltung auf den Grund gehen. Zum Thema «Erfahrungen aus der Gesamtverteidigungsübung «Dreizack» – eigene Möglichkeiten und Grenzen der ZKF» werden kompetente Fachleute aus der Übungsleitung das Geschehen vom vergangenen November praktisch beleuchten und realistisch analysieren. Als Referenten und Diskussionsteil-

nehmer sind mit von der Partie: ZKF-Stabschef Hans Peter Schmidt, KGV-Ausbildungschef Peter Meier und ZS-RAC Peter Schwarz. Sie alle haben die Übungsanlage wesentlich mitgeprägt, haben das Geschehen mitverfolgt und können aus Erfahrung orientieren. Diese erste ZSVKZ-Veranstaltung 1987 findet am Dienstag, 17. März, von 19.30 bis 22 Uhr im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Leutschenbach in Zürich statt.

Für direkt und indirekt Beteiligte sicher eine gute Gelegenheit, sich ins Bild setzen zu lassen, Interessantes zu erfahren und Anregungen entgegenzunehmen.

Die Frauen stehen im Mittelpunkt

Zu zwei Folgeanlässen sind Mitte Mai insbesondere die Frauen eingeladen, wenn die Leiterin der Fachgruppe SRO im ZSVKZ zu aktuellen Informationsveranstaltungen rund um den Schutzraum aufbietet. Marianne Blumer wird als fachlich versierte und kompetente Referentin insbesondere Einrichtungs-, Bezugs- und Aufenthaltsprobleme im

Schutzraum auf praxisnahe und leichtverständliche Art skizzieren.

Die beiden Folgeveranstaltungen finden jeweils am Montag, 11. und 18. Mai, von 14 bis 17 Uhr im ZS-Ausbildungszentrum Schärenmoos in Zürich statt.

Alt Bundesrat Friedrich als Referent

Am Mittwoch, 13. Mai laden der Ortschefverband und der Zivilschutzverband des Kantons Zürich gemeinsam zu einer Vortragsveranstaltung mit alt Bundesrat Dr. iur. Rudolf Friedrich ein. Um 20 Uhr wird das frühere Mitglied der obersten Landesbehörde in einem Referat auf die «Aktuellen Probleme des Staatsschutzes» eingehen.

Alt Bundesrat Rudolf Friedrich wird auf den Sinn und Zweck, auf die gesetzlichen Grundlagen und die Organisation eingehen, praktische Beispiele aufzeigen und die Auswirkungen auf Armee und Zivilschutz beleuchten. Nach dem Vortrag wird der Referent Fragen aus dem Publikum beantworten. Diese äusserst interessante Veranstaltung findet im Zivilschutz-Ausbildungs-

zentrum Leutschenbach in Zürich statt. Soweit die Vorschau auf die ersten Veranstaltungen des ZSVKZ im laufenden Jahr.

Beförderungen im Zivilschutz der Stadt Zürich

Auf den 1. Januar 1987 wurden folgende Zivilschutzkader befördert:

Orstleitung (ganze Stadt Zürich)

Zugewillter Dienstchef/Adjutant: Furrer Jakob, Zürich; Dienstchef Betriebschutzorganisation: Leutwyler Karl, Birr; Dienstchef Ziviler Gemeindeführungstab: Racine Claude, Zürich

Abschnittschef

Abschnittsleitung 2 (Höngg, Oberstrass, Unterstrass, Wipkingen) Müller Arthur, Zürich

Abschnittsleitung 5 (Wiedikon, City, Enge, Wollishofen, Leimbach) Schiess Peter, Zürich

Wir gratulieren den Genannten zu ihrer Beförderung und wünschen ihnen bei der Ausübung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe viel Erfolg.

Amt für Zivilschutz der Stadt Zürich



stapelbar!

ORNAMIN[®] SWISS STYLING

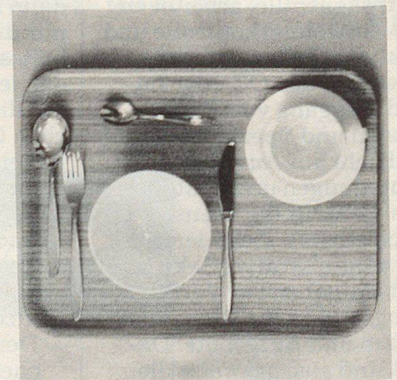
... das bruchfeste Geschirr

Die beste Qualität für den harten Zivilschutz-Einsatz.

Keine Verfärbungen durch Kaffee, Tee usw.

Exklusiv für den Zivilschutz durch:

seit 30 Jahren ein Begriff in der Gemeinschaftsverpflegung.



PROTEKTOR

Zivilschutz-Material Peter S. Kreiliger Postfach 8304 Wallisellen Telefon 01 836 91 65 ☎

BASELSTADT

Geschäftsleitung

Bi. Erstmals in der über dreissigjährigen Geschichte des Zivilschutz-Verbandes Basel-Stadt – dem früheren Basler Bund für Zivilschutz – ist an der konstituierenden Vorstandssitzung vom 2. Oktober 1986 eine Geschäftsleitung eingesetzt worden. Dem fünf Mitglieder umfassenden Führungsgremium gehören an: Peter Müller (Präsident), Maria Iselin-Loeffel (Vizepräsidentin), Guido A. Bagutti (Informationschef), Alfred König (Präsident Zivilschutz-Instruktoren-Vereinigung Basel-Stadt ZIV BS) und Dr. iur. Werner Blumer (Sekretär/Kassier). Im Verlaufe der Vorstandssitzung wurde Maria Iselin-Loeffel, Lizentiatin der Rechte mit Wohnsitz in Riehen, als Vizepräsidentin des Zivilschutz-Verbandes Basel-Stadt gewählt.

Übungsholz

Bi. Neun Tonnen Abfallholz aus dem von Borkenkäfern ausserordentlich stark befallenen Bannwald von Bristen hat die Bürger- und Einwohnergemeinde Amsteg-Bristen-Silenen dem Kanton Basel-Stadt geschenkt. Die willkommene Naturalgabe aus dem Bergkanton Uri wird die Zivilschutz-Organisation im Stadt-Staat am Rheinknie für Übungszwecke verwenden.

Das Holz wurde den Baslern im nach wie vor provisorischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum im alten Schlachthofareal an der Elsäasserstrasse im St.-Johanns-Quartier übergeben. Gemeindepräsident Hans Murer hatte es sich nicht nehmen lassen, nach Basel zu kommen und nochmals für die Einsätze der drei Pionier- und Brandschutz-De tachemente – siehe Ausgabe Nr. 8/9 1986 – herzlich zu danken.

Bei Vorgesprächen hatte der baselstädtische Zivilschutz-Ortschef, Bruno Leuenberger, dem rührigen Gemeindeoberhaupt seine Sorgen über den Mangel an Übungsholz vorgetragen. Nachdem ja Unmengen von Abfallholz in der Gemeinde

Amsteg-Bristen-Silenen mit einem viermal grösseren Banngebiet als der Kanton Basel-Stadt vorhanden sind, war es nur noch eine Frage des kostenlosen Liefertermins. Mit nach Basel zur Holzübergabe gekommen waren auch Bürgerratspräsident Josef Tresch und der Fuhrunternehmer Josef Tresch-Gnos.

Protest

Bi. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hat der Zivilschutz-Verband Basel-Stadt gegen die Aktivitäten einer kürzlich gegründeten «Zivilschutzverweigerungsgruppe BS/BL» protestiert. In grossflächig erschienenen Inseraten der Linkspresse hatten in Basel bekannte Lehrer, Sozialarbeiter, Staatsangestellte und ein Mitglied des Parlamentes öffentlich zur Zivilschutz-Dienstverweigerung aufgerufen.

Die öffentliche Verweigerungserklärung wird vom Zivilschutz-Verband Basel-Stadt als krasse Verletzung der Treuepflicht gegenüber Verfassung und Staat betrachtet. Vom Regierungsrat des Stadt-Kantons wird eine klare Stellungnahme und von der Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Strafverfahrens erwartet. Im weiteren hat Niggi Schoellkopf, Präsident der FDP-Grossratsfraktion, in einer Interpellation «betreffend Rechtsbruch durch Staatsbedienstete» der Exekutive vier brisante Fragen zur Beantwortung vorgelegt.

ZUG

Regelmässige Präsenz bringt Erfolg**Schutzraumausrüstung an der Zuger Herbstmesse 1986**

An der Zuger Herbstmesse vom 25. Oktober bis 2. November 1986 hat das kantonale Amt für Zivilschutz die vorgeschriebene Schutzraumausrüstung vorgestellt. Mehr als 50 000 Messebesucher konnten sich von kompetenten Fachleuten aus den zugerischen Zivilschutzkreisen informieren lassen. Auf besonderes Interesse stiessen die kompakten Lagermöglichkeiten des ausge-



stellten Modells (Vorratsgestell, Kellertrennwände). Ergänzend konnten sich die interessierten Besucher mit der Sondernummer der Zeitschrift «Zivilschutz» und dem Merkblatt für Hauseigentümer dokumentieren. Den Verantwortlichen des Amtes für Zivilschutz ist es

gelingen, die Bevölkerung primär auf die Ausrüstungspflicht aufmerksam zu machen und sekundär durch die Präsenz für die Belange des Zivilschutzes zu werben. Die Standbetreuer beantworteten zahlreiche Fragen und mancher Schutzdienstpflichtige erinnerte sich an Episoden aus dem «Nagelseminar des Mehrzweckdienstes» oder eine Übernachtung im Schutzraumchef-Kurs.

Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Information der breiten Öffentlichkeit in regelmässigen Abständen durchgeführt werden muss. Als Zivilschutzverantwortliche dürfen wir deshalb keine Gelegenheit auslassen, auf allen Stufen die Akzeptanz des Zivilschutzes in der Bevölkerung zu verbessern. Die Zuger Herbstmesse war ein Teil dieses Bestrebens.

Amt für Zivilschutz
des Kantons Zug

